



Künersberger Fayencekrug von 1745, Hamburger Museum f. Kunst u. Gewerbe, nach einer Aufnahme von W. Weimar

K
Künersberg
1746.

Bezeichnung des Künersberger Fayencekrugs v. 1745

Stücke in ein ganz anderes Licht rücken, wie sich dadurch allerhand Beziehungen eröffnen und nichtssagende Bezeichnungen zu wichtigen Namen werden, soll hier an einem Beispiel aus der Künersberger Fayencefabrik gezeigt werden.

Für die Geschichte dieser Manufaktur hat zuerst E. Zais in der „Bayrischen Gewerbezeitung“* Material zusammengebracht. Ihm folgte in neuester Zeit der auf dem Gebiet der Keramik besonders tätige Forscher W. Stieda mit einigen Ergänzungen**, die sich größtenteils auf den Privilegstreit des Herrn von Künersberg mit der

Gögginger Konkurrenzfabrik beziehen. Sowohl allgemein für die kunsthistorische Forschung wie in unserem Fall für die Anfänge der Fabrik bleiben die archivalischen Studien von Zais die Hauptquelle. Im Hamburger Museum für Kunst und

Gewerbe befindet sich ein — im „Führer“ Seite 333 an erster Stelle beschriebener — Maßkrug, der in seiner Bedeutung als eines frühen, wenn nicht des ersten Fayencestückes der Manufaktur noch unbekannt ist. An der Hand dieses wichtigen Beispiels, zu dessen richtiger Beurteilung die beiden Veröffentlichungen erheblich beigetragen haben, können wir die archivalischen Ergebnisse bestätigen und ergänzen.

Während noch im „Führer“ der 22. Juli 1744 als Datum des kaiserlichen Privilegs und als Beginn der Fabrik genannt wird***, ist nunmehr nach dem — von Stieda im Wortlaut wiedergegebenen — Aktenstück das Jahr 1746 für die Privilegiausfertigung gesichert. Indessen ist ebensowenig dieses Jahr das Geburtsjahr der Fabrik geworden, wie das kaiserliche Privileg die Ursache oder doch die Basis für ihre Gründung. Ein Versehen im „Führer“, der den Krug vom Jahre 1746 datiert sein läßt, hat vielleicht verhindert, daß schon Stieda die Tatsachen richtigstellt, zumal da er das betreffende Fayencestück erwähnt. Der Krug ist nun in Wirklichkeit „Künersberg 1745“ bezeichnet, wenn auch nur ein Häkchen dazu bestimmt, die „6“ für eine „5“ zu lesen. Dieses Jahr steht zwar noch nicht mit dem im „Führer“ angegebenen Datum 1744, wohl aber mit dem wirklichen Jahr der Privilegiausfertigung 1746 und

* VIII. Jahrgang, 1895, Seite 49: „Kleine Beiträge zur Geschichte der Kunsttöpferei“. II, Künersberg.

** „Die keramische Industrie in Bayern während des XVIII. Jahrhunderts.“ Leipzig 1906.

*** Der „Führer“ erschien vor dem Aufsatz von Zais. Dagegen nennt E. Garnier in seinem „Catalogue du Musée céramique de Sèvres (Faïences), Paris 1897“ ebenfalls noch das falsche Jahr.